

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt/Wiesbaden

ZG 43

Arb.-Nr. VIII/7/38

Erschienen am 6. Okt. 1954

Signatur

ZS1

3 A 1 I 6

Bevölkerungsstand am 30.6.1954 und Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 1954

(4135) V

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet

Bevölkerungsstand

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung für das 2. Quartal 1954 wurden Mitte des Jahres im Bundesgebiet 49 560 300 Einwohner ermittelt. Auf das männliche Geschlecht entfallen hiervon 23 284 300 und auf das weibliche 26 232 000 Personen. Neben der gesamten Wohnbevölkerung werden die Vertriebenen¹⁾ und Zugewanderten aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone²⁾ gesondert fortgeschrieben. Vertriebene wurden am 30.6.1954 8 488 100, Zugewanderte 2 285 800 festgestellt. Der Anteil an der gesamten Wohnbevölkerung betrug 17,1 bzw. 4,6 vH.

1. Fortgeschriebene Wohnbevölkerung am 30.6.1954

Land	Fortgeschriebene Wohnbevölkerung					
	männlich	weiblich	zusammen	darunter		
				Ver- triebene	Zuge- wanderte	
1 000 Personen			13.9.1950=100	1 000 Personen		
Schleswig-Holstein	1 079,8	1 245,5	2 325,2	89,6	653,4	131,7
Hamburg	805,6	929,8	1 735,6	108,1	268,9	110,1
Niedersachsen	3 093,5	3 492,8	6 586,3	96,9	1 699,2	407,8
Bremen	290,6	324,9	615,5	110,2	72,0	33,2
Nordrhein-Westfalen	6 879,0	7 531,9	14 410,9	109,2	1 900,2	698,2
Hessen	2 111,6	2 385,8	4 498,4	104,0	706,6	242,7
Rheinland-Pfalz	1 530,9	1 716,0	3 246,9	108,1	245,2	113,8
Baden-Württemberg	3 244,1	3 692,4	6 936,5	107,9	1 112,4	271,0
Bayern	4 249,1	4 912,0	9 161,0	99,7	1 850,2	277,3
Bundesgebiet	23 284,3	26 232,0	49 516,3	103,8	8 488,1	2 285,8
außerdem: West-Berlin	930,6	1 260,8	2 191,4	102,1	158,7	124,4

Bevölkerungsentwicklung

Im Bundesgebiet ist seit dem 1.4.1954, an dem die Wohnbevölkerung 49 388 800 betrug, eine Zunahme um 127 400 oder 0,3 vH zu verzeichnen. Der Bevölkerungsanstieg im vorangegangenen Quartal wurde um rd. 16 000 Personen übertroffen, erreichte jedoch bei weitem nicht den Umfang im 2. Vierteljahr 1953, in dem die Bevölkerung um rd. 200 000 Personen angewachsen war. Der Grund hierfür liegt darin, dass bei etwa gleich hohem Geburtenüberschuss der Wanderungssaldo geringer geworden ist. Im entsprechenden Berichtszeitraum des Jahres 1953 betrug er 125 000 Personen, 1954 aber nur noch 52 000. Der Rückgang hängt vor allem mit der Abnahme der Zuzüge aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone zusammen, die 1953 ein sehr hohes Ausmaß angenommen hatten. Der Geburtenüberschuss erlangte dadurch für die Bevölkerungsentwicklung, im Gegensatz zu den Verhältnissen im Vorjahr, wieder grössere Bedeutung. Mit rd. 76000 Personen überstieg er den Wanderungssaldo um fast die Hälfte. Die Zunahme um etwa 17 000 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1954 ergab sich in erster Linie aus der saisonüblich geringeren Zahl von Sterbefällen.

1) Personen, die am 1.9.1939 in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose.- 2) Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. In West-Berlin nur Personen, die 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben.

2. Zunahme der Wohnbevölkerung im Bundesgebiet

Zeitraum	Bevölkerungszunahme		
	insgesamt	davon durch	
		Geburtenüberschuß	Zuwanderungsüberschuß
1 000 Personen			
1952			
1. Vierteljahr	65	60	5
2. Vierteljahr	108	70	38
3. Vierteljahr	116	73	42
4. Vierteljahr	135	52	63
zusammen	403	255	148
1953			
1. Vierteljahr	85	16	69
2. Vierteljahr	200	75	125
3. Vierteljahr	154	77	76
4. Vierteljahr	130	53	78
zusammen	569	221	349
1954			
1. Vierteljahr	111	58	53
2. Vierteljahr	127 ^{a)}	76	52

a) Vgl. Fussnote a) zu Tabelle 3

Die Vertriebenenbevölkerung hat im 2. Vierteljahr 1954 um 43 300 Personen oder 0,5 vH, die Zahl der Zugewanderten um 43 800 oder 2,0 vH zugenommen. Während sich bei den Vertriebenen Geburten- und Zuwanderungsüberschuss etwa die Waage hielten, ist der Personenkreis der Zugewanderten vor allem durch neu hereinkommende Flüchtlinge aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone verstärkt worden.

In den Bundesländern ist eine rückläufige Tendenz der Bevölkerungsentwicklung auch weiterhin in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern zu beobachten. Sie beruht ausschliesslich auf Abwanderung. In Schleswig-Holstein betrug die Bevölkerungsabnahme 11 000, in Niedersachsen 14 200 und in Bayern 2 400 Personen. In den betr. Ländern hat sich vor allem die Vertriebenenbevölkerung, in Schleswig-Holstein und Niedersachsen aber auch die einheimische Bevölkerung vermindert.

Unter den 6 Ländern mit einer Bevölkerungszunahme stand Nordrhein-Westfalen mit 73 900 Personen an der Spitze. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl (0,5 vH) folgt es zusammen mit Hamburg nach Bremen (0,7 vH) und Baden-Württemberg (0,6 vH) jedoch erst an dritter Stelle. In Rheinland-Pfalz und Hessen ergab sich ein Bevölkerungsanstieg in Höhe von 0,4 bzw. 0,3 vH.

Die Wohnbevölkerung von West-Berlin, die im 1. Vierteljahr 1954 um mehr als 9 000 Personen abgenommen hatte, stieg wieder etwas an. Erwartungsgemäss waren mehr Sterbefälle als Lebendgeborene zu verzeichnen. Der hierdurch hervorgerufene Bevölkerungsverlust wurde durch die positive Wanderungsbilanz jedoch mehr als aufgehoben, so dass sich eine Zunahme um rd. 2 500 Personen oder 0,1 vH ergab.

3. Bevölkerungsfortschreibung für das 2. Vierteljahr 1954

(1 000 Personen)

Land	Geschlecht	Stand am 1.4. 1954	Veränderungen im 2. Vierteljahr 1954								Stand am 30. 6. 1954
			Natürliche Bevölkerungsbewegung			Wanderungsbewegung			Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) überhaupt		
			Lebendgeborene	Gestorbene	mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zuzüge über die Ländergrenzen	Fertzüge	Zu- (+) bzw. Abwanderungsüberschuß (-)	Anzahl	in ‰	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Schleswig-Holstein	insgesamt	2 335,2	8,7	5,9	+ 2,8	16,0	29,7	- 13,7	- 11,0	- 0,5	2 325,2
	weiblich	1 251,4	4,1	3,2	+ 1,2	7,8	14,9	- 7,1	- 5,0	- 0,5	1 245,5
Hamburg	insgesamt	1 727,4	4,5	4,7	- 0,2	21,6	13,2	+ 8,4	+ 8,1	+ 0,5	1 735,5
	weiblich	925,4	2,2	2,3	- 0,1	10,9	5,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 0,5	929,8
Niedersachsen	insgesamt	6 500,5	26,9	16,2	+ 10,6	36,5	61,3	- 24,8	- 14,2	- 0,2	6 536,3
	weiblich	3 499,8	13,0	7,9	+ 5,1	18,0	30,0	- 12,1	- 5,9	- 0,2	3 497,6
Bremen	insgesamt	611,4	2,0	1,5	+ 0,6	6,9	5,3	+ 3,6	+ 4,1	+ 0,7	615,5
	weiblich	322,7	1,2	0,7	+ 0,3	4,5	2,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,7	324,9
Nordrhein-Westfalen	insgesamt	14 337,0	60,1	36,3	+ 23,8	103,7	53,4	+ 50,3	+ 73,9 ^{a)}	+ 0,5	14 410,9
	weiblich	7 494,4	29,1	17,3	+ 11,8	49,0	23,3	+ 25,7	+ 37,4 ^{a)}	+ 0,5	7 531,9
Hessen	insgesamt	4 486,5	17,3	11,5	+ 5,8	32,5	26,4	+ 6,0	+ 11,9	+ 0,3	4 496,4
	weiblich	2 380,9	8,3	5,7	+ 2,6	16,0	12,8	+ 3,2	+ 5,8	+ 0,2	2 385,8
Rheinland-Pfalz	insgesamt	3 234,1	15,5	8,7	+ 6,9	26,9	21,1	+ 5,8	+ 12,8	+ 0,4	3 246,9
	weiblich	1 729,4	7,5	4,1	+ 3,4	13,2	10,0	+ 3,2	+ 6,6	+ 0,4	1 716,0
Baden-Württemberg	insgesamt	5 392,3	29,7	17,7	+ 12,2	67,1	35,0	+ 32,1	+ 40,2	+ 0,6	5 536,5
	weiblich	3 671,7	14,6	8,7	+ 5,9	31,4	16,6	+ 14,8	+ 20,7	+ 0,6	3 692,4
Bayern	insgesamt	9 163,4	38,1	24,4	+ 13,7	32,5	48,6	- 16,1	- 2,4	- 0,0	9 161,0
	weiblich	4 912,0	18,5	12,2	+ 6,4	15,7	22,2	- 5,5	- 0,1 ^{a)}	- 0,0	4 912,0
Bundesgebiet	insgesamt	49 308,8	203,0	127,0	+ 76,0	345,7	294,2	+ 51,6	+ 127,4 ^{a)}	+ 0,3	49 516,3
	männlich	23 221,0	104,7	65,2	+ 39,5	179,2	155,4	+ 23,8	+ 63,2 ^{a)}	+ 0,3	23 284,3
	weiblich	26 167,8	93,3	61,8	+ 36,5	166,5	138,8	+ 27,7	+ 64,2 ^{a)}	+ 0,2	26 232,0
darunter: 1) Vertriebene	insgesamt	8 444,8	39,8	17,1	+ 22,7	109,4	89,1	+ 20,2	+ 43,3 ^{a)}	+ 0,5	8 488,1
	männlich	3 991,8	20,5	8,4	+ 12,0	54,4	45,8	+ 8,6	+ 20,8 ^{a)}	+ 0,5	4 012,6
	weiblich	4 453,0	19,4	8,7	+ 10,7	55,0	43,3	+ 11,7	+ 22,5 ^{a)}	+ 0,5	4 475,5
Zugewanderte 2)	insgesamt	2 242,0	11,1	2,6	+ 8,5	73,1	37,3	+ 35,3	+ 43,6	+ 2,0	2 295,8
	männlich	1 152,5	5,8	1,5	+ 4,3	37,8	20,9	+ 16,9	+ 21,2	+ 1,8	1 173,6
	weiblich	1 089,5	5,3	1,1	+ 4,2	35,3	16,8	+ 18,4	+ 22,5	+ 2,1	1 112,2
ausserden: West-Berlin	insgesamt	2 188,9	4,5	7,1	- 2,5	39,1	34,0	+ 5,1	+ 2,5	+ 0,1	2 191,4
	weiblich	1 259,3	2,2	3,7	- 1,5	18,1	15,0	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,1	1 260,8

1) Vertriebene sind Personen, die am 1.9.1939 in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschliesslich ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose.- 2) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschliesslich ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose.- a) Einschliesslich Nachtrag aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung im Jahre 1953 in Nordrhein-Westfalen.